Für unsere Hausfrauen

Stärken und Bügeln.

Einige bewährten Methoden für die Wäsche.

Die „alte Methode" zum Stärken und Bügeln der Herrenhemden ist wie folgt: No. 1: Man schabe für ein halb Dutzend Hemden ungefähr ein zollgroßes Stückchen Stearin, zu der rohen Stärke, die man mit ein wenig kaltem Wasser verrührt; dann schüttelt man kochendes Wasser hinzu, das Stearin vergeht darinnen. Die Stärke macht man ja nicht dick, sondern dünnflüssig. Darin liegt vielfach der Fehler. Die dicke Stärke dringt nicht durch alle Futterlagen der Busen und Manschetten. In dieser Stärke reibt man die Busen leicht durch, damit sie durch und durch getränkt sind. Nachher (d. h. nach dem Auswringen) poliert man mit der flachen Hand über die Oberseite, damit Alles glatt verteilt ist, taucht die Hand in die Stärke und fährt ebenso über die Rückseite. Beim Kohlstärken muß das Hemd vollständig trocken sein, und die Stärke darf unter keinen Umständen dick sein. — 2. Man löse einen Teelöffel Borax in einer Tasse heißen Wassers auf, löse Stärke in kaltem Wasser, schütte das heiße Boraxwasser hinzu und soviel kaltes Wasser als man braucht. Dann reibe man an den Händen gewöhnliche Seife in die Stärke hinein, bis sie schäumt. Die Busen tauche man mit der oberen Seite ein, weil sich sonst gerne in den einwärts gekehrten Falten Stärke sammelt. Auch diesmal werden beide Seiten mit der flachen Hand poliert. Der Busen selbst darf nicht um sich gewickelt werden, sondern man schlägt die unteren Teile des Hemdes darüber und wickelt ihn so. Man kann dann bald anfangen zu bügeln. Die Eisen müssen sehr rein und sehr heiß sein, man bügele aber lieber erst den Rumpf, dann schlage man das untere Teil über den Busen, fahre rasch einige Male darüber hin und fange dann erst am Busen direkt an. Man muß beim Busen immer Politur zu bekommen suchen, rasch und gleichmäßig muß das Eisen arbeiten, bis der Busen ganz trocken ist. Dann markiere man die Stepplinien mit der Kante des Eisens. Wenn der Busen halb trocken ist, hebe man die vordere Falte auf und bügele den Streifen darunter. Das Hemd hange man in der Nähe des Ofens auf, dann wird es ganz steif.

Um möglichste Steifheit der Wäsche mit der nötigen Elastizität zu vereinen, welche der gestärkten Wäsche die größte Haltbarkeit sichert, ohne daß sie leicht brüchig werden kann, quirlt man ein halbes Pfund Reisstärke mit 2 Tassen kaltem Wasser klar und gießt sie unter Rühren in 9 Pints heißes, aber nicht kochendes Wasser hinein, setzt ein walnußgroßes Stück fein zerschnittenen Stearin und ebenso viel heißes Wachs, sowie 1 Eßlöffel voll Glycerin-Oel hinzu und läßt unter beständigem Rühren die Stärke einmal aufkochen. Wird die Stärke nicht sogleich benutzt, so gießt man vorsichtig kaltes Wasser darauf, ohne es durchzurühren, damit sich keine Haut auf der Oberfläche bilden kann; vor dem Gebrauch gießt man das Wasser wieder ab. — (Herstellung guter Glanzstärke nach englischer Vorschrift.) Man nehme die beste Reisstärke und mische sie mit etwas Wasser zu einem steifen Brei; dann füge man, während man unaufhörlich rührt, kochendes Wasser hinzu. Sollen die Kragen, Krausen und Hemdbrüste sehr steif sein und wie ein Spiegel glänzen, so nehme man ungefähr ¼ Pfund Reisstärke und löse in dem Wasser, welches hinzugegossen wird, einen Teelöffel voll gepulverten Borax, etwas reines, weißes Wachs in der Größe einer Nuß und ein Stückchen Zucker auf. Die Wäsche wird den Neid aller Kundigen erwecken.

* * *

Geruch neuer Schränke.

Dem Uebelstande, daß Speisen in einem neuen Buffet leicht einen unangenehmen Geruch annehmen, ist schwer, sogleich völlig abzuhelfen; es liegt dies meist an Pilzbildungen, die in frischem Holze, bei Abschluß von Luft und Licht leicht auftreten. Gründliche Säuberung unter Nachreiben der nicht geheizten oder polierten inneren Holzflächen mit etwas feinem Spiritus, völliges Austrocknen und gute, häufige Durchlüftung werden Abhilfe schaffen. Außerdem vermeide man warme Speisen, die noch Wasser abdunsten, hineinzustellen.

2. Das Einstellen von Gefäßen mit Wasser, das einige Tropfen Schwefelsäure enthält.

3. Das Verbrennen von Spiritus innerhalb des Schrankes.

Häkelsachen steif zu machen. Häkelsachen macht man mittels einer Lösung Wachs steif, oder taucht die Sachen in guten Tischlerleim, leichte Lösung. Dies ist besonders für farbige und dunkle Häkeleien zu empfehlen, sie lassen sich nach dem Steifwerden sogar vergolden und versilbern, was zu Geschenkzwecken sehr hübsch ist.

Blausäure gegen Ungeziefer. Das Preußische Kriegsministerium hatte auf Anregung der deutschen Gold- und Silberscheideanstalt in Frankfurt a. M. eine besondere Kompagnie für die Bekämpfung von Schädlingen durch Blausäure geschaffen. Diese Kompagnie führt nicht nur die Reinigung von Mühlen nach dem neuen Verfahren aus, sondern besorgt auch die völlige Abtötung von Läusen, Flöhen, Wanzen, Holzbohrwürmern, von Ratten, Mäusen und anderen schädlichen Tieren. In Amerika bedient man sich schon seit längerer Zeit der Blausäureräucherung zur Abtötung von Schädlingen aller Art, namentlich der Mehlmotte. Erst im Kriege hat dieses Verfahren, gegen das man früher allerlei Bedenken ins Treffen führte, auch in Deutschland Eingang gefunden, hauptsächlich aus der Erwägung heraus, daß die Mehlmotte und andere schädliche Tiere eine Minderung unserer Nahrungsmittelvorräte verursachen. Die Ausführung dieses neuen Verfahrens ist sehr einfach. In ein mit heißer, verdünnter Schwefelsäure und mit Wasser zu gleichen Teilen gefülltes Gefäß wird Cyannatrium gegeben, worauf alsbald die Entwicklung von Blausäure beginnt. Das Gas verteilt sich rasch und bewirkt eine sichere Abtötung aller Lebewesen. Wegen der großen Giftigkeit des Gases dürfen alle Verrichtungen nur durch gut geschultes, mit Gasmasken und Sauerstoffgeräten ausgerüstetes Personal vorgenommen werden. Die Blausäure ätzt, selbst bei lang andauernder Einwirkung, weder auf Mehl und Getreide, noch auf Holz, Stoffe, Leder oder Metalle irgendwelche Einwirkung aus. Durch dieses Verfahren sind bereits über 100 Mühlen, Mannschaftsräume, Ställe, Lazarettzüge und Schiffe erfolgreich ausgegast worden.

Bleichen mit Chlorkalk. — Man bereite sich zuerst ein konzentriertes Bleichwasser auf folgende Weise: 2 Pund Chlorkalk tut man in einen Topf und setzt so viel Wasser zu, daß derselbe völlig durchfeuchtet ist. Als dann verrührt und verarbeitet man denselben mittels eines breiten, hölzernen Kochlöffels, bis das Ganze ein feiner Brei und kein Klümpchen mehr darin ist. Nun wird nach und nach 2 Pund lauwarmes Wasser zugegossen, wobei anhaltend gerührt werden muß. In einem anderen Topf löst man 1 Pund Glaubersalz in ebensoviel lauwarmem Wasser auf, dann gießt man die Flüssigkeit unter stetem Umrühren zu der Chlorkalklösung. Nachdem alles wohl vermischt ist, läßt man die ganze Sache stehen, bis sich alles Unlösliche zu Boden gesetzt hat und das über dem Bodensatz stehende Wasser vollkommen klar erscheint. Unter Beobachtung großer Vorsicht füllt man nun das Letztere in Flaschen, die man mit Etikette versieht, mit in Wachs getauchten Korken verschließt (sonst zerfressen die letzteren) und im Keller aufbewahrt. — Bei der Benutzung dieses Bleichwassers genügt ½ Weinglas voll auf jeden Eimer Wasser.

Eine Hauptbedingung beim Bleichen mit Chlorkalk ist die, daß derselbe niemals in warmem Wasser und auch nie mit Seife oder Seifenwasser verwendet werden darf. Wenn der Chlorkalk als faserbeschädigende Substanz in Verruf gekommen ist, so ist das die Schuld jener Waschfrauen, die ihn in heißem Wasser, im Verein mit Seife und als trockenes Pulver verwendet haben. Natürlich spielt auch die Quantität, mit der die Wäscherinnen es nicht genau nehmen, eine große Rolle. Die zu bleichenden Wäschestücke werden regelrecht mit Seife gewaschen, in völlig klarem Wasser gekocht, damit alle Seife heraus kommt, dann gespült und nachher erst in die Bleichlösung gesteckt, in der sehr feine Stücke ¼—½ Stunde, grobes Leinen von 1—4 Stunden liegen bleiben, während welcher Zeit man die Sachen mehrmals durchmischt und durchplatschert, damit alle Stellen gleichmäßig bleichen. Zuletzt wird die Leinwand mehrmals gut gespült und in heiße Sonne gehängt. — Dieses Verfahren wird alsdann bis zum gewünschten Grad von Weiße wiederholt. Nach dem letztmaligen Anwenden des Bleichmittels und nach dem Trocknen wird die Wäsche nochmals durchgewaschen, klar gekocht und tüchtig gespült. Dem letzteren Wasser setzt man folgende Lösung zu: Eine Handvoll „unterschwefligsaures Natron" in Wasser aufgelöst. Nur die für den Gebrauch bestimmte Wäsche wird geklärt, die wegzupackende nicht. Zur Entfernung von Rotwein- oder sonstigen schwer zu beseitigenden Flecken macht man die Bleichlösung doppelt stark, schwächt aber ja gut aus und zieht durch die Natronlösung.

WILSON'S
FLY PADS
Kill them all, and the germs too. 10c a packet at Druggists, Grocers and General Stores.

Mitteilungen unserer Leser

Anm. der Red. — Der hochw. P. Hilland O.M.I., von St. Joseph, Winnipeg, stellt uns folgende Dankesbriefe zur Verfügung; die Liebesgaben waren vom Volksvereinskomitee abgeschickt worden.

Speyer, St. Magdalena,
28. Juli 1920.

Euer Hochwürden!

Welch freudige Ueberraschung brachte mir gestern ein Briefel aus Winnipeg: Einen Scheck auf 2000 M. lautend. Wie kann ich Ihnen danken, Hochwürden, für eine so reiche Gabe! Die Vorsehung schickte mir am gleichen Tag einen Schützling, einen armen Priesterkandidaten, der um seine Studien zu vollenden, auf Unterstützung angewiesen ist. Am Morgen mußte ich ihn vertrösten mit dem Hinweis: der liebe Gott wird schon rechtzeitig ein Scherflein senden. Mittags erschien ich mit dem großen Schatz in Händen. Sie hätten den glücklichen Jungen sehen sollen, Hochwürden. Wenn es ihm möglich gewesen wäre, hätte er einen Freudensprung getan von hier nach St. Josef in Winnipeg, um Ihnen auf den Knien zu danken. Nun kommt er seinem schönen Ziel wieder ein Jahr näher. Gott lohne es Ihnen, Hochw., Herr Pater, und allen mildtätigen Wohltätern, die so große Opfer bringen für ihre Landsleute in der alten Heimat. Möge die Wohltat hundertfältige Frucht bringen in Ihrem Wirkungskreise, Hochw., und den christlichen Familien.

Eine zweite Ueberraschung bildeten die 7 Ballen Kleider, die gestern unversehrt eintrafen. Das war ein Hallo, als es ans Auspacken ging und erst als die Sachen und Sächelchen zum Vorschein kamen! Mit Rührung öffneten wir ein Päckchen uns andere, die alle so sorgfältig zugeschnürt waren. Wieviel Liebe und Opfersinn sprach aus einem jeden. Ach, ich wollte die Geber hätten anwesend sein können! Sie wären reichlich entschädigt für Opfer und Mühe. Und erst die Hunderte von Armen, die ihr mit den Gaben beglücken! Im Namen aller Beschenkten spreche ich jedem einzelnen Spender ein inniges Vergelts Gott aus. Mit Lächeln zogen wir hie und da aus einer Hosentasche ein Stück Speck hervor. Es war wohl gut gemeint, doch nicht mehr genießbar. Einzelnes gelangt gleich zur Verteilung, anderes werden unsere kl. Schwestern hübsch herrichten. Also herzlichen Dank den guten Spendern, eine treudeutsche Patschhand den geschickten, geduldigen Verpackern, und nicht zuletzt das höchste Lob dem unermüdlichen Komitee.

Hochwürden auch um ferneres Wohlwollen bittend, sucht dasselbe zu entgelten durch tägl. Gebet und grüße dankbar ehrerbietigst

Schw. M. Hieronyma O.S.D.

Speyer, den 28. Juli 1920.

An das Komitee der Liebesgaben-Sendung.

Geehrte Herren!

Gestern kamen Ihre Liebesgaben glücklich in unserem Kloster an: fünf große, schwere, kunstgerecht verpackte Ballen.

Wir waren in Spannung, was sie alles enthalten möchten. Und als wir öffneten, da entfaltete sich vor unsern Blicken die reichste Auswahl aller möglichen Kleidungs- und Wäschegegenstände, angefangen von herzigen Kleinkindersachen durch die ganze Reihe aller Stücke für Mädchen und Knaben, Frauen und Männer aller Altersstufen.

Den ersten Pack öffneten wir im Wohnzimmer. Als wir aber die bunte Mannigfaltigkeit erblickten, trugen wir alles in einen Schulsaal und legten dort die Gegenstände auf den Bänken nieder.

Welch eine Fülle von Gaben!

Wie viele Kinder und große Leute kann man damit beglücken, wirkliche Arme, verschämte Arme und Bedürftige aller Art! Und wer wäre gegenwärtig, nicht bedürftig an Kleidern und Wäsche! Ach, jedermann greift gierig und freudig nach etwas, das sich ihm bietet.

Allen lieben edlen Spendern herzlichsten und wärmsten Dank!

Ich selbst half beim Auspacken und war tief gerührt, weil aus jedem Pack und Säckleln und Bündelchen und Stück und Stückchen die christliche Nächstenliebe und die Liebe zur alten deutschen Heimat heraussprach. Wie viele Opfer haben sich die Geber auferlegt! Denn die meisten haben wohl nicht von ihrem Ueberfluß gespendet, sondern sich selbst etwas entzogen, das sie hätten gut brauchen können. Und die Mühe beim Verpacken!

Einzelne Spender hatten sogar noch eine Ueberraschung in eine Kleidertasche gesteckt oder mit sorglichem Hausfrauensinn Material zum Ausbessern hinzugetan.

Den Herren aus Kendal, die ihren Namen angaben, einen Extra-Dankesgruß. Leider haben wir einen oder den andern Zettel mit dem Namen verlegt, so daß wir nicht jedem einzelnen eine Karte schicken können.

Wie werden sich die Empfänger der Gaben freuen! Die Mütter über die niedlichen Kleinkindersachen, die Knaben über ihre warmen Wintermützen, die Mädchen über Schürzchen, die Erwachsenen über all die nützlichen Sachen!

Wie erleichtert wird manche besorgte Mutter, mancher arme Arbeiter oder dürftige Student aufatmen beim Anblick des schönen Gegenstandes, der ihm aus der Sendung zu teil wird! Wie wohl werden sich alle fühlen, die ein so gutes, warmes Untergewand erhalten, die ein Paar Schuhe oder Strümpfe bekommen!

Auch für die Schwestern des Klosters fällt manches nützliche Stück ab, und die Schwestern des Nähzimmers, die oft in Verlegenheit sind wegen der fehlenden Flicklappen, können sich auch freuen: daß ihnen manches zukommt, das sie gut verwenden können.

Auch für die Packtücher, Säcke und Kordel haben wir gute Verwendung.

Also nochmals allerherzlichsten, innigsten Dank und Gottes Segen den wackeren, umsichtigen Veranstaltern des Werkes, den lieben edlen Spendern allen, die sich um die Sendung bemüht haben, den treuen deutschen Herzen, die unser hartes Los mitfühlen, die sich selbst Opfer auferlegen um uns Hilfe zu bringen.

Gott segne und lohne Ihr edles Werk!

Wir werden uns dankbar zeigen durch Gebet für die lieben Spender, und unsere Klostergemeinde wird die Gebete und frommen Uebungen eines Tages für die edlen Wohltäter aufopfern.

Mit treu-deutschem Gruße

Schw. M. Bernarda, O.S.D.,

Kloster St. Magdalena, Speyer.

Hamburgs Ostseehandel mit Rußland

Die Sowjetregierung ist aufs eifrigste bemüht, Rußlands Abgeschlossenheit, die seit einem Jahre eine vollkommene war, wieder aufzuheben und geregelte Handelsbeziehungen mit Europa zu ermöglichen. Neben den Verhandlungen, die Krassin mit Skandinavien gepflogen hat, gehen die Besprechungen mit der Entente. Gleichzeitig ist die russische Regierung bemüht, sich die Ostseehäfen zu öffnen: durch den Vertrag mit Estland stehen Reval und Narwa bereits für den Durchgangsverkehr zur Verfügung. Riga und Libau sollen nun durch Verhandlungen mit Lettland gleichfalls geöffnet werden. Rußland ist heute mehr denn je auf diese Häfen angewiesen, denn der Ueberlandverkehr über Polen und Litauen wird wohl noch auf lange hinaus unbenutzbar bleiben, da die beiden neuen Staaten nicht imstande sein dürften, ihr Transportwesen zu ordnen. Polen hat zudem Deutschland gegenüber durch eine unsinnige Zollpolitik eine Haltung eingenommen, die einem Zollkriege gleichkommt, und liegt außerdem noch mit Rußland in bisher unüberbrückbarem Streite. Der Handel mit dem europäischen Nord- und Mittelrußland wird also vorwiegend zum Ostseehandel werden, was für Hamburg schon bald von größter Bedeutung werden dürfte. Wenn Hamburgs Seeverkehr mit dem europäischen Rußland schon vor dem Kriege ansehnlich war, so dürfte er jetzt an Bedeutung zunehmen. Sind die verschiedenen Verhandlungen, die die Sowjetregierung pflegt, erst einmal zu einem positiven Resultate gelangt, so ist bestimmt damit zu rechnen, daß der Handel mit einem Schwunge einsetzt: der Bedarf an verschiedenen Waren in Lettland, Estland und Rußland ist ein außerordentlicher, — starker Personenverkehr dürfte ihm folgen. Ganz abgesehen davon, ob die russischen Rohstoffe schon bald in großen Mengen greifbar sein werden — was zu bezweifeln ist —, so viel, um einen geregelten Schiffsverkehr mit Libau, Riga, Reval und Petersburg als Notwendigkeit erscheinen zu lassen, dürfte schon bald für Ausfuhr vorhanden sein, zumal Rußland die ersten Waren mit Gold zu zahlen bereit scheint, wozu es ohne Zweifel in der Lage ist, da man die Goldreserven mit etwa 200 Milliarden Rubel nicht zu niedrig einschätzt, den immensen kaiserlichen Juwelenschatz einbegriffen.

Hamburg hat seinen Ostseehandel bisher nur gewissermaßen nebenbei betrieben und seine Bedeutung unterschätzt. Es wäre zu wünschen, daß dies nun anders wird, denn die Bedingungen haben sich entschieden ebenso günstiger gestaltet, wie die Aussichten des Handels mit Ueberfee sich verringert haben. Einige Daten mögen Hamburgs bisherige Stellung im Ostseehandel mit Rußland beleuchten. Die Ausfuhr nach Rußland an der Ostsee erreichte 1913 den Wert von rund 177 Millionen Mark, die Einfuhr seewärts rund 81 Millionen Mark. Hamburgs Gesamtausfuhr nach Rußland an der Ostsee, dem Schwarzen Meer und dem Eismeer betrug vor dem Kriege weit über ein Fünftel des gesamten deutschen Ausfuhrhandels nach Rußland, während die Einfuhr ungefähr ein Achtel der deutschen Einfuhr aus Rußland ausmachte. Der Seeverkehr mit Rußland an der Ostsee (ohne Finnland) war außerordentlich rege: 1913 sind 357 Schiffe angekommen und 430 Schiffe abgegangen, davon waren nur 13 resp. 14 russische und eine kleine Anzahl britische, alle andern deutsche Schiffe. Nach Riga gingen 183, nach Libau 85, Petersburg 20, Reval 9 Schiffe. Von Riga kamen 164, von Libau 113, Petersburg 54, Reval 24 Schiffe. Regelmäßiger Verkehr wurde mit Riga dreimal wöchentlich, mit Libau ein- bis zweimal wöchentlich und mit Petersburg und Reval einmal wöchentlich gepflogen. Im Sommer sind 47, im Winter 40 Reisen monatlich unternommen worden. Riga hat also für Hamburg die größte Bedeutung, was wohl auch jetzt wieder eintreten dürfte, sobald erst die deutsch-lettischen Verhandlungen abgeschlossen sind.

Dänische Qualitäts-Waren
Lieferscheine
(Food Drafts)
Unsere Lagerhäuser in Lübeck und Hamburg haben eine große Auswahl von unseren
vorzüglichen dänischen Lebensmitteln
an Hand und verschicken dieselben jeden Tag an Inhaber unserer
FOOD DRAFTS
Food-Drafts zu Preisen von: $9.00, $10.00, $12.50, $15.00, $18.50
Preisermäßigung für fertige Assortments
Verlangen Sie unsere Preisliste
SPEZIAL-OFFERTE
1 Faß (196 Pfd.) Prima Weizenmehl
$29.75
Verlangen Sie unsere Preisliste

Prima dänische Tafelbutter	Sortiment „A", $18.50	Sortiment „B", $28.50	Sortiment „C", $10.50
2½ Kilo 5½ am. Pfd. $5.00 5 Kilo 11 am. Pfd. 9.50 10 Kilo 22 am. Pfd. 18.00 In speziell hergestellten hermetisch verschlossenen Exportkanistern Nach anderen Ländern 50c mehr.	10 Pfund Schinken 10 Pfund Flemenschmalz 10 Pfund dänischer Speck 5 Pfund Zervelatwurst Nach Oesterreich, Ungarn, Polen und Tschecho-Slowakei $1.00 mehr.	10 Pfd. dänische Tafelbutter 20 Pfund Weizenmehl 10 Pfund Kaffee 5 Pfund Schokolade 5 Pfund Kakao 6 Büchsen Oelsardinen 2 Dutzend Stück Seife Nach anderen Ländern $1.00 mehr.	12 Pfund mehl 4 Pfund Kaffee 5 Pfund Zucker 5 Pfund Schweineschmalz 6 Büchsen Oelsardinen 6 Büchsen Milch Nach anderen Ländern $1.00 mehr.

Schicken Sie Ihre selbstgepackten Listen an unsere New Yorker Adresse oder an eine unserer Auslieferungsstellen und dieselben werden prompt und unter billigster Berechnung verschickt.

Kein Ueberseetransport!
Frei ins Haus des Empfängers

Wenden Sie sich in jeder Export- und Versicherungs-Angelegenheit an uns, wenn Sie auf zuverlässige und sachmännische Bedienung rechnen wollen. Verlangen Sie unsere Listen und Instruktionen.

GREAT NORTHERN SHIPPING CO.
189-191 Franklin Street -:- NEW YORK CITY -:- Post Adr.: P. O. Box 42, Station V.
BALTIMORE - PHILADELPHIA - NEWARK - BUFFALO - LUBECK - HAMBURG - COPPENHAGEN

Die Ausplünderung der Palästina-Deutschen

Vor Kurzem ist mit dem Dampfer „Kypros" der erste unfreiwillige Transport Palästina-Deutscher in Hamburg eingetroffen. Der Transportdampfer, sondern auf einem kleinen Frachtdampfer erfolgt. Der deutsche Kapitän des Dampfers hatte die Reisenden, fast lauter Frauen und Kinder, zuerst nicht an Bord nehmen wollen, wohl weil es ihm unmenschlich erschien, ihnen eine solche Fahrt zuzumuten. Laut Briefen aus Heluan (Egypten) ist anzunehmen, daß auch der zweite unfreiwillige Transport etwa (300 Personen) schon unterwegs, vielleicht auch schon der dritte etwa (100 Personen), der die Kranken und Hochbetagten bringen soll. Damit wäre dann das Lager Heluan von den Deutschen vollständig geräumt.

Das soziale Elend, in das diese Palästina-Deutschen gestoßen werden, mögen sich die wenigsten wohl klar vor Augen halten. Sie werden gewaltsam in die deutsche Heimat geschafft, in der Wohnungs- und Lebensmittelnot herrscht. An Wäsche und Bekleidungsstücken bringen sie nur das Allernotwendigste mit. Als sie seinerzeit, kurz vor Beginn des großen englischen Vormarsches, von Jerusalem-Jaffa aus nach Norden, nach Aegypten weggeschafft wurden, war ihnen von englischer Seite gesagt worden, sie dürften nur das Allernotwendigste mitnehmen, da es sich nur um eine „militärische" Maßnahme handle und sie bald wieder in ihre Ansiedlungen zurückgebracht würden. Sie kommen natürlich auch ohne Möbel in der deutschen Heimat an. Wer sich die geradezu unglaublichen Phantasiepreise vergegenwärtigt, die für diese Dinge gefordert werden und bedenkt, daß das Geld der Palästina-Deutschen ebenso wie deren Landereien in Palästina von den Engländern beschlagnahmt wurden, der bekommt einigermaßen ein Bild von der traurigen äußeren Lage, in der sich die Bedauernswerten befinden.

Die Palästina-Deutschen, die zwei lange Jahre von den Engländern gefangen gehalten worden sind, hatten als Kaufleute, Handelsleute oder Landwirte in Palästina ihr reichliches Auskommen gehabt. Sie hatten sich Sprachen- und Ortskenntnisse, Handelsverbindungen und dergleichen erworben, die ihnen in Deutschland von keinem weiteren Nutzen sein werden. Sie hatten sich durch ihren Fleiß und Fähigkeiten in den Besitz von beweglichem (Geld) und unbeweglichen (Ländereien, Häuser usw.) Werten gesetzt, die jetzt in den Händen der Engländer sind. Als ihre Vorfahren seinerzeit nach Palästina auswanderten, da waren sie äußerlich in vieler Hinsicht in einer Lage, die nicht viel bessere Verhältnisse auswies, als die, in die jetzt ihre Enkel gestellt sind, aber innerlich fühlten sie sich gehoben von der religiösen Begeisterung, die ihnen damals den Wanderstab in die Hand gegeben hatte. Niedergedrückt, aber nicht verzweifelt, werden die Vertriebenen die neuen Verhältnisse, in die sie gestellt werden, zu tragen und zu bessern suchen.

Ausschluß der Deutschen aus Afrika

Ueber die Zulassung von Deutschen und die Behandlung des deutschen Eigentums in den unter englischer Verwaltung stehenden Teilen der ehemaligen Schutzgebiete Deutsch-Ostafrika, Kamerun und Togo liegt jetzt eine Auskunft der englischen Regierung vor. In Ostafrika sollen danach alle noch im Lande verbliebenen Deutschen heimgeschafft und künftig, wenigstens für eine gewisse Zeit, keinem Deutschen die Niederlassung in dem Lande gestattet werden. Die Bewilligung von Ausnahmen, für die der englische Administrator in Daressalam zuständig ist, soll nur in ganz besonderen Fällen erfolgen. Alle deutschen Besitztümer in Ostafrika werden liquidiert, ihr Ankauf durch Deutsche wird nicht gestattet. In den britischen Teilen von Kamerun und Togo, in denen sich keine Deutschen mehr befinden, wird, abgesehen von Ausnahmefällen, Deutschen ebenfalls die Erlaubnis zur Niederlassung nicht erteilt; das deutsche Eigentum soll geeignet und verkauft werden. Zugunsten einzelner Personen, die aus besonderen Gründen eine besondere Behandlung verdienen, können Ausnahmen hiervon mit Genehmigung des Staatssekretärs für die Kolonien gemacht werden. Für die Ausnahmebewilligung ist, hinsichtlich Kameruns der Gouverneur von Nigeria, hinsichtlich Togos der Gouverneur der Goldküste zuständig.

Deutschlands Augenmerk auf Mexiko.

Stadt Mexiko. — Indem der Excelsior die Berliner Petroleum Zeitschrift anführt, berichtet er heute, daß die Ingenieure Deutschlands bereits mit dem Plan umgingen, Maschinerie nach Mexiko für Bohrzwecke zu schicken, sowie Fachleute, um die Oelfelder zu untersuchen. Die Zeitung hebt hervor, daß sich Deutschland nach Mexiko und anderen latein-amerikanischen Ländern umsehe, da seine Petroleumlieferung aus Rußland und Rumänien abgeschnitten worden sei.

Kirchenanzeigen

Regina.

St. Mary's Kirche (Röm.-katholisch). 7 Uhr stille Messe, 8 Uhr stille Messe mit Kommunion, 9 Uhr Kindermesse, 10.30 Uhr Hochamt mit Predigt, 2 Uhr Katechismus für Kinder und Segen, 3 Uhr Taufen, 7.30 Uhr Predigt für Erwachsene und sakramentalischen Segen.

Mittwoch und Freitag: 7.30 Uhr abends Andacht mit darauffolgendem sakramentalischen Segen.

Jeden Tag: 7 Uhr und 8¼ Uhr morgens stille Messe.

Ev.-Lutherische Freieinigkeits-Gemeinde. J. Frig, Pastor. Tel. 2791.

Gottesdienste jeden Sonntag morgens halb elf Uhr, abends halb acht Uhr. Sonntagsschule 2 Uhr nachmittags.

Lutherliga: 1. und 2. Dienstag im Monat abends 8 Uhr.

Jedermann ist herzlich zu den Gottesdiensten eingeladen, wie auch ersucht, die Kinder in die Sonntagsschule zu senden.

Ev.-Lutherische Gnadengemeinde ungeänderter Augsburgischer Konfession in Regina. Pastor E. Hermann, 1747 Winnipeg Str.

Jeden Sonntag vormittags 10.30 Uhr und abends 7.30 Uhr Gottesdienst in der ev.-luth. Gnadenkirche, Winnipeg Straße, zwischen 11. und 12. Avenue. Sonntagsschule um halb zwei Uhr nachmittags in der Kirche. Deutsche Gemeindeschule jeden Sonnabend, morgens von halb zehn Uhr an im Pfarrhause, wo auch Konfirmandenunterricht Sonnabends nachmittags um 2 Uhr ist. Jedermann ist herzlich eingeladen, zu den Gottesdiensten zu kommen und die Kinder in die Sonntags- und Gemeindeschule zu schicken.

Ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde, Ecke 96. Str. und 108. Ave., Edmonton, Alta.

Gottesdienste: Jeden Sonntag, Vorm. 11 Uhr und abends ½8 Uhr.

Schule: Jeden Sonntag, Vorm. 10 Uhr, Sonntags-Schule. Jeden Samstag, Vorm. von ½10 bis 12 Uhr und Nachm. von 2 bis 4 Uhr Deutsch Lesen und Schreiben, Unterricht in Katechismus, Bibl. Geschichte und Singen. Jeden Mittwoch, nachm. von ½5 bis ½7 Uhr, deutsche Schule im Nordende der Stadt, im Hause von Mr. Sallnsky, 105—7a. Str. Jeden Dienstag und Freitag, nachm. von 2 bis 4 Uhr, Konfirmanden-Unterricht.

Jugend-Verein: Jeden zweiten Dienstag, abends 8 Uhr, Versammlung im Basement der Kirche.

Fremde allezeit herzlich willkommen!

Pastor: E. Türkheim.
10759—96. Str., Tel. 71012

Missouri-Synode

Reiseprediger der Missouri Synode für Alberta und das nördliche British Columbia J. H. Meyer, 9505—110th Ave., Edmonton, Alta., ist stets bereit kirchlich Unverzagte zu besuchen, wenn man sich an ihn wendet.

Stons-Gemeinde, 11 Meilen nordwestlich von Southey.

Gottesdienst jeden Sonntag abwechselnd vormittags um 10.30 und nachm. um 2.30 Uhr. Jedermann ist herzlich eingeladen, an den Gottesdiensten zu erscheinen. — In Southey ist vom 1. Sept. bis zum 1. Juli Gemeindeschule. Alle Kinder sind willkommen.

Pastor Roeder.

Ev. Luth. St. Paulus-Missionsparochie in Elbourne-Serath, Sask.

Gottesdienste in Elbourne jeden zweiten Sonntag im Schulgebäude um 10 Uhr morgens Ipale Zeit. Deutsche Schule jeden zweiten Samstag von 9.30 bis 12 Uhr vormittags und 1.30 bis 4 Uhr nachmittags in Lesen, Schreiben, Biblische Geschichte, Katechismus und Gesang.

Gottesdienste in Serath jeden andern Sonntag im Schulgebäude um 10.30 Uhr morgens frühe Zeit. Deutsche Schule jeden anderen Samstag von 1 bis 4 Uhr nachmittags.

Jedermann ist zu den Gottesdiensten herzlich eingeladen.

B. Tourney, Pastor.

Parochie Tavin-Kronau-Bibank (Gen. Konzil) Pastor Schlange.

Gottesdienste finden in Tavin, Kronau und Bibank an Sonntagen, und zwar vormittags, um 10 Uhr beginnend, statt. Sonntagsschule um ½ 10 Uhr vormittags. Samstagsschule in der Gemeinde, in der am darauffolgenden Sonntag vormittag Gottesdienst stattfindet.

Evang.-Luth. Christuskirche, Rosthern, Sask.

Gottesdienste: Sonntag morgens um 11 Uhr und abends um 7 Uhr. Sonntagsschule: Vormittags um 10 Uhr. Frauen- und Jungfrauenverein: Alle 14 Tage Mittwoch nachmittags halb drei Uhr. Geo. O. Jüttner, Pastor.

General Konzil

Pastor H. Becker, Missionsinspektor und Reiseprediger des General Konzil, ist bereit, dem Rufe kirchlich unverlorener Lutheraner in Manitoba, Saskatchewan und Alberta Folge zu leisten. Adresse: 349 Bond Ave., Winnipeg, Man.

Medicine Hat, Alta. — Wo Leute kirchlich unverlorene sind, ist der Unterzeichnete gerne bereit, seelsorgerlich Hilfe und Sakramente zu verlangen. Man wende sich an Rev. R. Arndt, 927 Elm Str., Medicine Hat, Alberta. Reiseprediger der Ohio-Synode für Alberta.

In der katholischen Kirche zu Martenthal, Sask., findet jeden zweiten Sonntag im Monat Gottesdienst statt. An den übrigen Sonntagen Rosenkranz-Andacht.

Evang.-Luth. Trinitatis-Gemeinde, Rosthern (Ohio Synode)

Sonntags-Gottesdienste: Vormittags 10 Uhr Sonntagsschule; 11 Uhr Hauptgottesdienst; 7 Uhr Abendgottesdienst. Mittwoch: 7 Uhr Bibelstunde; Jugendverein: Jeden zweiten Freitag, abends um 8 Uhr.

Ev.-Luth. Markus-Gemeinde, Hanlein, Sask.

Gottesdienste: Jeden dritten Sonntag vormittags um 11 Uhr.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

A. Schormann, Pastor.

Neudorf Parochie (Ohio Synode)

Folgende Gottesdienste werden abgehalten: Christusgemeinde (Stadt) jeden Sonntag um 1.30 Uhr Vorm.; am 2. Sonntag im Monat um 3 Uhr Nachm. frühe Zeit.

St. Johannesgemeinde (Land) am 2. Sonntag im Monat um 11 Uhr vorm.; am 4. und 5. Sonntag im Monat um 3 Uhr nachmittags, frühe Zeit.

Markinch-Distrikt

Courierleser in Markinch, Cupar und Umgegend können ihr Abonnement auf den

„Courier"

bei

Herrn Mike Dutkowski

(von der Firma „Markinch Trading Co., Markinch, Sask.") erneuern und auch Rückstände bei ihm bezahlen, da er im Interesse der Sache so liebenswürdig war, die Vertretung des „Courier" für den Markinch- und den Cupar Distrikt zu übernehmen.

Geschäftsführung des „Courier"